



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15. 6. 2010 folgenden

A n t r a g:

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen der Stadt Wien den Sportplatz der Volksschule Czerningasse nachmittags für die umliegend wohnenden Kinder zu öffnen.

B e g r ü n d u n g:

Der Sportplatz wird von den Kindern der Volksschule Czerningasse nur vormittags genutzt. Dieser wertvolle Grünraum dieses sonst versiegelten Grätzls sollte den Kindern am Nachmittag und am Wochenende und in den Ferien ganztags zum Spielen freigegeben werden. Dieser Spielplatz ist durch die Grünfläche und Bäume eine besonderes Kleinod und sollte außerhalb der Schulzeit nicht nur zum Anschauen für die Kinder da sein, sondern auch zum Erfühlen.

=> angenommen von Grünen und SPÖ

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgenden

Antrag:

C´mon 14 - Projekt zur Unterstützung von Problemschülern

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien (FSW, MA 13 u.ä.) werden ersucht, das derzeit in den Bezirken 10 und 22 laufende Projekt „c´mon 14 / Case Management für SchülerInnen am Übergang Schule - Beruf“ der Koordinationsstelle Jugend - Bildung - Beschäftigung (www.koordinationsstelle.at) auch in der Leopoldstadt zu etablieren.

Begründung:

Das Projekt „c´mon 14“ richtet sich an 14- bis 17-Jährige, die gefährdet sind, die Schule abzubrechen, oder die die Schule bereits frühzeitig verlassen haben. Die MitarbeiterInnen von c´mon 14 kommen direkt in Schulen und beraten SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern vor Ort. Darüber hinaus informieren sie interessierte Jugendliche und Eltern außerhalb von Schulen in ganz Wien. Für Jugendliche, die eine intensivere Betreuung benötigen, bietet c´mon 14 auch längerfristige Begleitung.

Ziel des Projekts ist es, betroffenen Risikogruppen den Abschluss einer Schul- oder Berufsausbildung zu ermöglichen. Angesichts der Tatsache, dass die Gefahr der Arbeitslosigkeit für Menschen mit lediglich einem Pflichtschulabschluss bei rund 22 Prozent, bei jenen mit einer Lehrausbildung bei deutlich geringeren 7,5 Prozent liegt, gilt es alle Kraft zu aktivieren, um möglichst breitgefächerte Unterstützung im Bezirk zu bieten.

Weitere Informationen:

<http://www.waff.at/projekte-fuer-den-arbeitsmarkt/fuer-jugendliche/cmon-14/>

<http://www.pakte.at/veranstaltungen/2010/4887.html>

=> angenommen von Grünen und SPÖ



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15. 6. 2010 folgenden

A n t r a g:

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen der Stadt Wien am Spielplatz Odeongasse die Betonstufe, die als Bank dient, mit einer Holzleiste zum Sitzen zu versehen.

B e g r ü n d u n g:

Der Spielplatz wird von Kindern genutzt. So sitzen sie auch gerne auf der Betonstufe zum erhöhten Teil des Spielplatzes. Beton ist aber kalt und abgesehen davon, daß die dort Sitzenden erkranken können, lädt ein Betonsitzplatz nicht zu einem längeren Verweilen ein. Um den dort spielenden Kindern das Sitzen auf dieser Stufe länger und auch in kälteren Jahreszeiten zu ermöglichen, sollte diese mit einer Holzaufgabe versehen werden.

=> Zuweisung Finanzausschuss, einstimmig



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15. 6. 2010 folgenden

A n t r a g:

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen der Stadt Wien im Veza-Canetti-Park ein öffentliches WC einzurichten.

B e g r ü n d u n g:

Der Kleinkinderspielplatz Veza-Canetti-Park wird von vielen Kindergruppen besucht. Für die Kinder und die beaufsichtigten Personen ist meist nur eine kurze Verweildauer möglich, da den Kindern kein WC zur Verfügung steht.

=> Zuweisung Finanzausschuss, einstimmig



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15. 6. 2010 folgenden

A n t r a g:

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen der Stadt Wien am Karmelitermarkt-Platz mit einem Großschachfeld zu versehen, mobile Sitzbänke aufzustellen und mit einer öffentlichen Stelle die Verleihung der Schachfiguren abzusprechen.

B e g r ü n d u n g:

Der freie Platz des Karmelitermarkts wird außerhalb von Marktzeiten als Parkplatz benutzt, obwohl das nicht erlaubt ist. Es sind Ballspiele und andere Sportarten verboten und somit lockt der freie Platz die BesucherInnen und Geschäftsleute des Marktes, die Autos dort abzustellen. An manchen Tagen ist der Platz ein riesiger Parkplatz.

Mit einer Nutzung mit dem Schachspiel kann der Karmelitermarkt auch über einen Samstag hinaus belebt werden und der Platz würde wieder den Menschen gehören.

=> Zuweisung Finanzausschuss, gegen FPÖ



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt fordert den Magistrat der Stadt Wien auf, dafür Sorge zu tragen, dass die Fassade des Hauses 2., Kleine Sperlgasse 2B möglichst rasch saniert wird.

Begründung

Die Fassade des Hauses 2, Kl. Sperlgasse 2b bröckelt seit einigen Monaten ab. Aus diesem Grund wurde offenbar auch ein Gerüst an der Außenseite dieses Hauses errichtet, welches Passanten vor herabfallenden Fassadenteilen schützen soll. Unter diesem Gerüst verläuft auch der Schulweg Hunderter SchülerInnen des Schulzentrums Kl. Sperlg. 2a.

Das Gerüst kann jedoch nicht vollständig verhindern, dass abbröckelnde Fassadenteile auf den Gehsteig fallen, wie kleinere Steinbrocken der Fassade am Gehsteig beweisen.

Um die Gefahren für die Passanten und die Schulkinder zu minimieren soll die Fassade möglichst rasch saniert werden. Das Haus 2., Kleine Sperlgasse 2B steht im Eigentum der MA 34.

=> einstimmig angenommen



DIE GRÜNEN
GRÜNE ALTERNATIVE LEOPOLDSTADT

Die unterzeichneten Bezirksrätin Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15. 6. 2010 folgenden

Antrag

Überprüfung der Glücksspielautomaten

Die zuständigen Dienststellen werden ersucht, alle Lokalitäten in der Leopoldstadt, in denen Glücksspielautomaten aufgestellt sind, unangemeldet auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, die zur Aufstellung eines oder mehrerer Glücksspielautomaten berechtigen, sowie der bescheidmäßig erteilten Auflagen zu überprüfen.

Begründung

Untersuchungen haben ergeben, dass in Wien derzeit rund 100.000 Menschen spielsüchtig oder spielsuchtgefährdet sind. Der Anteil der Jugendlichen daran wächst dramatisch. Spielsucht verursacht jedoch nicht allein persönliches Leid, sondern durch die entstehenden Probleme, wie beispielsweise Schulden oder Abgleiten in die Kriminalität, werden Angehörige zu Mitbetroffenen. Viele BetreiberInnen von Glücksspielautomaten nutzen jedoch legitime Grauzonen und fehlende Kontrollen für ihre Geschäfte. Eine verstärkte Kontrolle und Überwachung der Lokale wäre ein erster Schritt, um die Bevölkerung und vor allem auch Jugendliche zu schützen.

=> einstimmig angenommen



DIE GRÜNEN
GRÜNE ALTERNATIVE LEOPOLDSTADT

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 17.06.2010 folgenden

A n t r a g

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt fordert den Magistrat der Stadt Wien auf, den Radverkehr in der Wehlistraße zwischen Otto-Futterknecht-Weg und den Marathonweg sowie in der Engerthstraße vom Elderschplatz bis zur Meiereistraße auf die Fahrplan zu verlegen, und nicht auf einen baulich von der Fahrbahn getrennten Radweg.

B e g r ü n d u n g

Die genannten Strassenzüge weisen ein geringes Verkehrsaufkommen auf, das die Errichtung von getrennten Radwegen in keiner Weise rechtfertigt.

Die Geschwindigkeit des MIV würde sich in der Wehlistraße und in der Engerthstraße wesentlich erhöhen, wie auch am schlechten Beispiel der Ausstellungsstraße jetzt schon zu beobachten ist.

RadfahrerInnen auf der Fahrbahn bewirken für alle Verkehrsteilnehmer nachweislich einen Sicherheitsgewinn, da die Spitzengeschwindigkeiten sinken.

Das oft gebrachte Argument, dass RadfahrerInnen sich baulich getrennte Radwege wünschen "da diese sicherer sind" als Fahren auf der Fahrbahn, deckt sich nicht mit der Unfallstatistik. Das Unfallrisiko steigt, ganz im Gegenteil, auf baulich getrennten Radwegen auf ein vielfaches an. Weiters geht die Anlage solcher Radwege mit einer erheblichen Belästigung der FussgängerInnen einher.

Die Wehlistraße, sowie die Engerthstraße waren immer schon verkehrsberuhigte Straßen und sollen das auch in Zukunft bleiben. Immerhin befindet sich in der Wehlistraße das Maimonides- Zentrum, ein modernes Senioren- und Pflegehaus und in der Engerthstraße das Pensionistenhaus „Prater“ und an beiden Zentren müssten sich FußgängerInnen und RadfahrerInnen bei der Anlage eine Gehsteigradweges in Zukunft den Gehweg teilen.

=> Abgelehnt von SPÖ, ÖVP und FPÖ



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt fordert den Magistrat der Stadt Wien auf, dafür Sorge zu tragen, im Bereich des Abgangs Stella-Klein-Löw-Weg der U2-Station Stadion eine Fußgängerampel über die Vorgartenstraße einzurichten. Diese Ampel soll entweder im normalen Umlauf mit einer Umlaufzeit von 60 Sekunden geschaltet werden oder als Bedarfsampel mit Sofort-Grün für FußgängerInnen (max. Wartezeit von 10 Sekunden nach dem Drücken des Druckknopfs) ausgeführt werden.

Begründung

Bedingt durch das Stadioncenter und die Messe ist die Vorgartenstraße viel stärker frequentiert als früher und das Verkehrsaufkommen wird sich mit Eröffnung der diversen „viertel 2“-Bauten noch wesentlich erhöhen.

U-Bahn-Fahrgäste, die den „hinteren“ Abgang in der U2-Station Stadion benutzen und die Vorgartenstraße überqueren wollen, müssen entweder einen weiten Umweg zur Ampel bei der Trabrennstraße gehen oder ungeregelt die Vorgartenstraße überqueren. Dabei kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen.

=> zurückgezogen, weil die Bezirksvorstehung im Vorfeld zugesichert hatte, dass eine Ampel bis 30.6.2010 errichtet wird, die der beantragten Ampelschaltung entspricht.



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt fordert den Magistrat der Stadt Wien auf, dafür Sorge zu tragen, dass die Kreuzung Förstergasse/Untere Augartenstraße mit Hilfe eines Verkehrsspiegels entschärft wird.

Begründung

An der Kreuzung Förstergasse/Untere Augartenstraße ereignen sich immer wieder Unfälle zwischen AutofahrerInnen und der Straßenbahn. Die Sicht der AutolenkerInnen, die in der Unteren Augartenstraße stadtauswärts fahrend in die Förstergasse einbiegen auf stadtauswärtsfahrende Straßenbahnen der Linie 31 am danebenliegenden Gleiskörper ist durch parkende Autos völlig verstellt. Der letzte Unfall dieser Art ereignete sich am 1.Mai um 10:30 Uhr.

Ein Verkehrsspiegel würde die Sichtverhältnisse an dieser Kreuzung wesentlich verbessern und damit die Verkehrssicherheit erhöhen.

Dieser Antrag ist der Verkehrskommission zuzuweisen.

=> Der Verkehrskommission zugewiesen



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt fordert den Magistrat der Stadt Wien auf, in der Franzensbrückenstraße auf Höhe der Hofenedergasse eine Ampel einzurichten.

Begründung

Zwischen Praterstern und Unterer Donaustraße gibt es für FußgängerInnen keine bevorrangte Möglichkeit, die Franzensbrückenstraße zu überqueren. Gerade auf Höhe der Hofenedergasse überqueren dennoch viele Passanten die breite Straße, um vom Czerninviertel in den Supermarkt zu gelangen, der auf der östlichen Seite der Franzensbrückenstraße liegt. In die andere Richtung gehen viele Schulkinder auf dem Weg ins Czerninviertel.

Für die Erhöhung der Verkehrssicherheit und die Bevorrangung der FußgängerInnen ist eine Ampel angebracht.

=> angenommen gegen ÖVP und FPÖ



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt fordert den Magistrat der Stadt Wien auf, dafür Sorge zu tragen, dass die Gehsteige in der Czerningasse und der Tempelgasse beim Nestroyhof auf beiden Seiten für FußgängerInnen wieder benutzbar sind.

Begründung

Die Gehsteige der Czerningasse und Tempelgasse sind an der Kreuzung zur Praterstraße (beim Nestroyhof) durch einen Schanigarten auf der Seite des Nestroyhofs ca. einen halben Meter breit und damit für FußgängerInnen bzw. RollstuhlfahrerInnen nicht benutzbar. Geht man vom Czerninviertel aus in Richtung Praterstraße in der Tempelgasse auf dem rechtsseitig gelegenen Gehsteig bzw. in der Czerningasse auf dem linksseitig gelegenen Gehsteig, so sind FußgängerInnen auf Höhe des Nestroyhofs gezwungen, ohne Schutzweg die Straßenseite zu wechseln. Gehsteige müssen laut Masterplan Verkehr 2003 eine Mindestbreite vom 2 Metern haben.

=> einstimmig angenommen



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15. 6. 2010 folgenden

A n t r a g:

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht Bezirksvorsteher Kubik eine BürgerInnenversammlung zum Thema Sexarbeit in der Leopoldstadt, insbesondere im Stuwerviertel, abzuhalten.

B e g r ü n d u n g:

Zuletzt wurde bei der BürgerInnenversammlung im Stuwerviertel zum Thema „Aktuelle Verkehrsfragen im Stuwerviertel“ auch das Thema Prostitution behandelt und dadurch zwei Themenkomplexe vermischt. Aufgrund des großen Interesses der Bevölkerung, wie gesetzliche Rahmenbedingungen zur Sexarbeit aussehen, warum Sexarbeit noch immer sittenwidrig ist, was die Gemeinde Wien über das kürzlich vorgestellte 7-Punkte-Programm hinaus noch plant und für alle, die noch nicht zum 7-Punkte-Programm zur Straßenprostitution wissen, ist die Bevölkerung ausführlich in einer eigenen Bürgerversammlung zu informieren.

=> nicht zugelassen



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15. 6. 2010 folgenden

A n t r a g:

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht Bezirksvorsteher Kubik schriftliche Tätigkeitsberichte für die Jahre 2006-2009 der Beauftragten des Bezirks für Jugend, Drogen und SeniorInnen der Bezirksvertretung vorzulegen und in weiterer Folge diese und die Arbeit, Konzepte und Ergebnisse der Beauftragten auf der Homepage des Bezirks zu präsentieren.

B e g r ü n d u n g:

Anliegen von Kindern und Jugendlichen und SeniorInnen sollte ein wichtiger Bestandteil der Bezirkspolitik sein und würden für überparteiliche Bezirksbeauftragten vielfältige Arbeitsgebiete eröffnen. Auch im Bereich Drogen sind verschiedenste Projekte vorstellbar. Wir haben schon mehrmals nachgefragt, was denn die Beauftragten denn so tun, auch haben wir schon beantragt, die Beauftragten in der Sozialkommission vorzustellen, dem bisher nicht nachgekommen wurde.

Wir ersuchen nun BV Kubik um einen schriftlichen Tätigkeitsbericht, um die unserer Ansicht nach wichtige Arbeit der Beauftragten des Bezirks für Jugend, Drogen und SeniorInnen endlich kennen zu lernen.

=> nicht zugelassen



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgende

Anfrage

Betrifft: Schutzweg Rembrandtstraße/Höhe Krafftgasse

In letzter Zeit mehren sich die Unfälle auf Zebrastreifen. ExpertInnen sind sich einig, dass bauliche Veränderungen im Zuge eines Zebrastreifens für die Erhöhung der Verkehrssicherheit sehr wichtig sind. Auch vor dem Zebrastreifen vor Rembrandtstraße 29 bleiben AutofahrerInnen nicht immer stehen, wenn FußgängerInnen die Straße überqueren wollen.

In der Verkehrskommission vom 9.6.2009 wurde berichtet, dass seitens der MA46 ein Projekt für eine zusätzliche Fahrbahnaufdoppelung in Ausarbeitung ist. Jetzt, über ein Jahr danach, ist von einem Umbau des Übergangs noch nichts zu sehen.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher.

1. Wird das Projekt für eine zusätzliche Fahrbahnaufdoppelung vor Rembrandtstraße 29 realisiert werden?
2. Wenn ja, wann wird dies der Fall sein?
3. Wenn nicht, warum nicht?



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgende

Anfrage

Betrifft: Nachtautobus 29A

Ab September fahren in Wien in den Nächten am Wochenende die U-Bahnen durchgehend.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher.

1. Welche Auswirkungen wird diese Umstellung auf den Nachtautobus 29A haben? Wird er dann eingestellt oder kurzgeführt werden?
2. Wie werden die BewohnerInnen des Praterkais dann in der Nacht mit den öffentlichen Verkehrsmittel nach Hause kommen?
3. In welchen Intervallen werden die U-Bahnen in der Leopoldstadt in den Nächten am Wochenende verkehren?
4. In welchen Intervallen werden die Nachtautobusse N29 und N31 in den Nächten am Wochenende verkehren?



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgende

Anfrage

Betrifft: Bauzustand des Hauses 2, Kleine Sperlg. 4

Das Haus Kleine Sperlg. 4 steht seit längerem leer, es ist keine Bautätigkeit, die auf eine Renovierung der Fassade oder des Hauses hinweist, erkennbar. Das Haus verfällt.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher.

1. Wem gehört aktuell das Haus 2, Kleine Sperlg. 4?
2. Welche Vorgaben hat die Baupolizei dem Besitzer dieses Hauses auf Grund der schadhafte Fassade gemacht?
3. Ist es seitens des Hausbesitzers geplant, die Fassade wieder herzustellen? Wenn ja, in welchem Zeitraum?
4. Was soll mit dem Haus 2, Kleine Sperlg. 4 weiter geschehen?
5. Liegt derzeit ein Abbruchansuchen bei der Bezirksbaubehörde vor?



Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgende

Anfrage

Betrifft: Bauzustand des Hauses 2, Lilienbrunnungasse 13-15

Das Haus Lilienbrunnungasse 13-15 steht seit längerem leer, es ist keine Bautätigkeit, die auf eine Renovierung der Fassade oder des Hauses hinweist, erkennbar. Das Haus verfällt.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher.

1. Wem gehört aktuell das Haus 2, Lilienbrunnungasse 13-15?
2. Welche Vorgaben hat die Baupolizei dem Besitzer dieses Hauses auf Grund der schadhafte Fassade gemacht?
3. Ist es seitens des Hausbesitzers geplant, die Fassade wieder herzustellen?
Wenn ja, in welchem Zeitraum?
4. Was soll mit dem Haus 2, Lilienbrunnung. 13-15 weiter geschehen?
5. Liegt derzeit ein Abbruchansuchen bei der Bezirksbaubehörde vor?

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgende

Anfrage

Betrifft: Kindergarten- und Pflichtschulplätze

1. Krippenplätze

- a. Wie viele Leopoldstädter Erziehungsberechtigte von Kindern im Alter von 0 - 3 Jahren haben um einen Krippenplatz in der Leopoldstadt angesucht und diesen nicht erhalten?
- b. Wie viele Kinder wurden abgelehnt, weil ihre Mütter nicht berufstätig sind?

2. Kindergartenplätze

- a. Wie viele Leopoldstädter Erziehungsberechtigte von Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren haben um einen Kindergartenplatz in der Leopoldstadt angesucht und diesen nicht erhalten?
- b. Wie viele Kinder wurden abgelehnt, weil ihre Mütter nicht berufstätig sind?
- c. Wie vielen Leopoldstädter Kindern wurde im Rahmen der vorverlegten Schuleinschreibung der Kindergartenbesuch wegen eines besonderen Förderbedarfes empfohlen?
- d. Wie viele davon haben diese Empfehlung angenommen?
- e. Welche Maßnahmen sind geplant, um die Eltern der betroffenen Kinder zu motivieren, ihre Kinder in den Kindergarten zu bringen?

3. Pflichtschulplätze

- a. Wie viele Leopoldstädter Volksschulkinder haben an ihrer Wahlschule in der Leopoldstadt keinen Platz bekommen?
- b. Wie viel Prozent der Leopoldstädter VolksschülerInnen wurden in der 5. Schulstufe an einer AHS aufgenommen?
- c. Wie viele Leopoldstädter SchülerInnen der 5. - 8. Schulstufe haben an ihrer Wahlschule in der Leopoldstadt keinen Platz bekommen?
- d. Wie viele Leopoldstädter SchülerInnen der 9. Schulstufe haben an ihrer Wahlschule in der Leopoldstadt keinen Platz bekommen?
- e. Wie viele Leopoldstädter SchülerInnen der 9. Schulstufe haben an gar keiner Wiener Schule ihrer Wahl einen Schulplatz erhalten?

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 15.6.2010 folgende

Anfrage

Betrifft: Gratis Kindergartenplätze

In der Leopoldstadt ist aufgrund des hohen Anteils an MigrantInnen die Sprachförderung von Vorschulkindern ein besonders dringendes Anliegen. Medienberichten zufolge konnte das Versprechen des Gratis-Kindergartens ab 1. September bisher nur unzureichend umgesetzt werden. Weiterhin sind 25% der Kindergartenplätze kostenpflichtig.

Die Qualität der Kinderbetreuung ist aufgrund der schlechten Bezahlung von qualifiziertem Personal und Raumnot mangelhaft.

Im Jahr des 20 jährigen Bestehens der Kinderrechtskonvention ist es höchste Zeit, dass jedes Kind die Förderung bekommt, die es für seine weitere Entwicklung und Schullaufbahn braucht.

Deshalb muss in der Leopoldstadt für jedes Kind ein Gratis-Kindergartenplatz zur Verfügung stehen.

1. Gibt es in der Leopoldstadt genügend Gratis-Kindergartenplätze oder mussten Kinder abgewiesen werden?
2. Falls Kinder abgewiesen werden mussten: Wie viele und nach welchen Kriterien?
3. Falls zu wenige Gratis-Kindergartenplätze in der Leopoldstadt zur Verfügung stehen:
 - a. Welche Maßnahmen werden ergriffen um den Nachfrageüberhang zu beseitigen?
 - b. Wie kann der Bezirk bei der Umsetzung dieses wichtigen bildungspolitischen Projekts unterstützend tätig werden?
4. Falls keine aktuellen Daten bezüglich des Angebots an Gratis-Kindergartenplätzen und des Bedarfs an solchen in der Leopoldstadt zur Verfügung stehen: Ist geplant, diese Daten zu erheben um das Projekt Gratis-Kindergarten in der Leopoldstadt sobald wie möglich zu verwirklichen?